

Firmennachrichten

Magdeburg. (Neue handelsgerichtliche Eintragung.) Fritz und Hilde Grunau, Handel mit kunstgewerblichen Gegenständen, Otto-von-Guericke-Straße 88, offene Handelsgesellschaft, die am 1. Januar 1941 begonnen hat.

Pforzheim. (Neue handelsgerichtliche Eintragung.) Albert Zorn, Schmuckwarengroßhandlung, Westliche Karl-Friedrich-Straße 15. Inhaber ist Albert Zorn.

Schramberg. (Neue handelsgerichtliche Eintragung.) Frau Christine Schinle, Uhlandstraße 11, beging ihr 25 jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Pfaff & Schlauder.

Persönliches

Rüsselsheim (Main). Der Uhrmacher Alwin Berena, Mitinhaber der Firma J. F. Berena, hat sich mit Fräulein Marga Krämer vermählt.

Schramberg. Bei der Firma Gebr. Junghans wurden geehrt: Prokurist Eugen Fohmann (25 jähriges Dienstjubiläum), Hilfsarbeiterin Frau Karoline Kaufmann und Pförtner Karl Herzog mit je 40 jähriger Betriebszugehörigkeit, die Hilfsarbeiterinnen Fräulein Franziska Bantle und Fräulein Maria Fehrenbacher und Fräulein Maria Roth mit je 25 jähriger Betriebszugehörigkeit.

Schwenningen (Neckar). Frau Anna Armbruster feierte am 28. Dezember 1941 ihr 25 jähriges Arbeitsjubiläum in den Kienzle-Uhrenfabriken AG.

Stavenhagen (Mecklenburg). Uhrmachermeister Ernst Herholdt wurde 80 Jahre alt.

Villingen (Schwarzwald). Frau Maria Ritzl konnte ihr silbernes Arbeitsjubiläum bei den Kienzle-Uhrenfabriken, Werk Villingen, begehen.

Wesermünde. Am 1. Dezember 1941 legte infolge der Einberufung der Uhrmacherlehrling Heinz Mangels bei Uhrmachermeister Lidecke bereits nach 1 1/2 Lehrjahren im Uhrmacherhandwerk und vorausgegangener dreijähriger Lehrzeit im Feinmechanikerhandwerk die Uhrmachergehilfenprüfung ab.

Todestafel:

Altsimonswald (Schwarzwald). Gestorben ist Uhrmacher August Schidler.

Dresden. Gestorben ist die Uhrmacherin Marie verw. Kirschen.

Dresden. Uhrmachermeister Friedrich Sturtzel ist gestorben.

Düsseldorf. Gestorben ist Uhrmachermeister Heinrich Rottlaender.

Fulda. Gestorben ist im Alter von 65 Jahren Uhrmachermeister Carl Hassinger.

Ritterhude bei Bremen. Anfang November starb Berufskamerad Friedrich Göbert im Alter von 67 Jahren.

Wien. Den Heldentod starb Berufskamerad Franz Mucha.

Sie fragen | Wir antworten

Kostenloser Auskunftsdienst der „Uhrmacherkunst“

Alle Anfragen werden brieflich beantwortet; nur die Fälle von besonderem allgemeinem Interesse werden hier veröffentlicht.

Verweigerung von Lieferungen

8008. Darf ein Grossist mir weitere Lieferungen verweigern, wenn ich Uhren bisher nur von diesem einen Grossisten bezogen habe? Der Grossist hatte mir zum Teil minderwertige Ware geliefert, und ich habe mich darüber bei ihm beschwert. Kann der Grossist die Lieferung verweigern, obgleich ich doch bisher immer pünktlich bezahlt habe? Können Sie mir eine Firma aufgeben, von der ich Ware beziehen kann?

Antwort 8008. Es besteht kein Kontrahierungszwang, und so wenig wie Sie als Einzelhändler verpflichtet sind, einem Käufer in Ihrem Laden eine Ware verkaufen zu müssen, ist der Großhändler verpflichtet, Ihnen zu liefern. In der Kriegszeit besteht allerdings darüber hinaus eine gewisse Verpflichtung: Sie haben für die Befriedigung des dringenden Bedarfs zu sorgen und können dazu angehalten werden, und der Großhändler, der Sie bisher beliefert hat, sollte es als seine Pflicht ansehen, Sie in dieser Zeit nach besten Kräften zu beliefern. — Sie werden von einem Großhändler, von dem Sie bisher nicht bezogen haben, heute kaum Ware bekommen. Wir empfehlen Ihnen daher, sich mit Ihrem bisherigen Lieferanten auszusöhnen. Wenn dieser einmal eine minderwertige Qualität liefert, dann machen Sie ihn höflich darauf aufmerksam — er selbst wird nicht anders können. Es gibt in der heutigen Zeit gelegentlich schlechte Qualitäten.

8009. Hat der Uhrmacher den Reparaturkunden die durch Bombenschäden zerstörten Uhren zu ersetzen?

Antwort 8009. Die Zerstörung des Betriebes und der aufbewahrten fremden Uhren durch eine Fliegerbombe ist ein Fall höherer Gewalt. Die vom Uhrmacher auf Grund des Werkvertrages in Reparatur genommenen Uhren hat er den Inhabern der Uhren nicht zu ersetzen, wenn er die Uhren entsprechend der verkehrsüblichen Sorgfalt ordnungsgemäß aufbewahrt hat. Der Eigentümer der Uhren hat lediglich einen Entschädigungsanspruch auf Grund der Kriegssachschädenverordnung gegen den Staat.

Innungsnachrichten

Bielefeld. (Innungsversammlung.) Am 20. Oktober 1941 fand um 15 Uhr eine Innungsversammlung im „Haus des Handwerks“ statt. Der Obermeister eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und gedachte im Anschluß hieran der im vergangenen Jahre Verstorbenen sowie der im Kriege gefallenen Berufskameraden oder deren Angehörigen, wobei sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben.

Der Obermeister wies auf die Notwendigkeit der heutigen Innungsversammlung hin, wobei er besonders hervorhob, daß er nur, wenn eben dringend erforderlich, die Berufskameraden zu einer Versammlung einberufen würde, da ihm bekannt sei, daß die Berufskameraden jede Zeit aufwenden müßten, um ihre Reparaturaufträge zu erledigen.

Nunmehr gab er die vorliegenden Eingänge des Reichsinnungsverbandes bekannt. Eingehend wurde dabei die Frage der Befriedigung der Kundschaft

behandelt, insbesondere über die richtige Behandlung und Aufklärung der Kunden. In Anbetracht der vorliegenden dringenden Reparaturaufträge sei erforderlich, daß andere Aufträge, wie z. B. Reparaturen an Hausuhren, nicht ausgeführt werden können oder nur, wenn diese dringend benötigt werden. In erster Linie müsse darauf geachtet werden, daß die Uhren der Wehrmachtsangehörigen und Rüstungsarbeiter repariert würden. Eingehend wurde hierbei die Frage des früheren Geschäftsschlusses besprochen. Es wurde allseitig der Wunsch geäußert, die Läden bereits um 6 Uhr abends statt um 7 Uhr zu schließen, damit die übrige Zeit noch für die vorliegenden Reparaturaufträge verwendet werden könnte, oder, wenn möglich, daß an zwei Wochentagen nachmittags bereits die Läden geschlossen werden könnten. Es wurde allgemein darüber geklagt, daß die Betriebe vielfach durch das Ladengeschäft sehr gestört würden, und zwar meist zwecklos, weil sie infolge des Mangels an Uhren den Wünschen der Kunden doch nicht nachkommen können. Der Obermeister versprach, sich mit den maßgeblichen Stellen in Verbindung zu setzen und festzustellen, inwieweit den Wünschen der Berufskameraden Rechnung getragen werden kann. Der Obermeister richtete aber an die Berufskameraden den dringenden Appell, alles zu tun, den berechtigten Wünschen der Kundschaft nachzukommen. Es sei auch Pflicht der Berufskameraden, den durch die Einberufung der Betriebsführer und Gefolgschaften stillgelegten Reparaturbetrieben zu helfen und nicht eventuell Reparaturaufträge abzulehnen, da fraglichen Uhren nicht von ihnen, sondern von den ruhenden Betrieben geliefert sind. Die Frage der Kriegsgewinnabgabe wurde erörtert. Der Geschäftsführer Blankenburg gab hierzu eingehende Aufklärung. Über die Rohstoffbewirtschaftung wurde Aufklärung gegeben, so unter anderem auch über die Goldverarbeitung.

Infolge des großen Mangels an gelernten Hilfskräften im Uhrmacherhandwerk forderte der Obermeister die Berufskameraden, die zur Ausbildung von Lehrlingen befugt sind, auf, unbedingt Lehrlinge einzustellen, und falls mögliche Lehrlinge nicht zu erhalten sind, müssen weibliche Lehrlinge eingestellt werden. Infolge der zur Zeit vorhandenen geringen Anzahl von Betrieben, Lehrlinge ausbilden können, da ein großer Teil der Betriebsführer zum Wehrdienst einberufen ist, sei es dringend notwendig, daß die vorhandenen weiblichen Betriebe auch Lehrlinge ausbilden.

Hieran schloß sich dann noch eine eingehende Aussprache über das Arbeitsgerät an, welches der Lehrling während der Lehrzeit benötigt.

Der Obermeister machte noch darauf aufmerksam, daß er laufend mit den zur Wehrmacht einberufenen Berufskameraden schriftlich in Verbindung stehe und auch von den freiwillig gemachten Spenden der Berufskameraden Päckchen versandt habe. Er versprach, auch zu Weihnachten den einberufenen Berufskameraden wiederum ein Päckchen zukommen zu lassen. Die von den einberufenen Berufskameraden eingegangenen Briefe und Karten brachte er den Anwesenden zur Kenntnis.

Sodann schloß der Obermeister mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer die Versammlung.

Danzig. (Versammlung der Uhrmacherinnung Reichsgau Danzig-Westpreußen.) Die Uhrmacherinnung Reichsgau Danzig-Westpreußen hielt kürzlich in Danzig im Haus des Handwerks ihre zweite Versammlung ab, zu der auch sämtliche Elbinger Berufskameraden erschienen waren. Der Obermeister Pg. Kresin, eröffnete die Versammlung und erteilte dem Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Assessor Hoffmann (Danzig), das Wort, der auf die Aufgaben des Berufsstandes einging. Dann sprach Pg. Zippert von der DAF über das deutsche Handwerk. Er schilderte den Aufbau und die Organisation der DAF, und wies darauf hin, daß gerade das Handwerk erhalten bleiben müsse, denn aus ihm ist die Technik hervorgegangen. Lehrlingswart Uhrmachermeister Golms (Danzig) machte nähere Ausführungen über Lehrlinge und betonte, daß der Nachwuchs noch mehr gefördert werden müsse. Das Arbeitsamt gibt auch begabten, unbemittelten Jungen einen Zuschuß von 50 RM monatlich. An vier Uhrmachermeister wurden Ernennungsurkunden der Handwerkskammer verteilt, die zu Besitzern bei dem Meisterprüfungsausschuß bestellt sind, darunter befand sich auch ein Elbinger Berufskamerad Uhrmachermeister Kaiser. Die Versammlung schloß mit der Führerehrung.

Naumburg. (Innungsversammlung.) Am 17. November 1941 fand in „Schwarzen Roß“ in Naumburg eine Innungsversammlung statt. In der Versammlungseröffnung durch den neuen Kreishandwerksmeister Rummel konnten dieser in den Begrüßungsworten auch den anwesenden Bezirksinnungsmeister Quentin (Halle) begrüßen. Dann gedachte der Kreishandwerksmeister des verstorbenen Obermeisters Schneider und der verstorbenen Berufskameraden Alfred Otto, der Frau des Berufskameraden Kurt Kalb und der beiden für die Vaterland gefallenen Gefolgschaftsmitglieder Hartung aus Zeitz und Gotthard Opitz aus Kupferberg.

„Zur Einführung des neuen Obermeisters ist es mir eine besondere Freude, einen bewährten Mitarbeiter verpflichten zu können. Sie, Berufskamerad Heeg, waren schon immer einer von denen, die den Zug der neuen Zeit verstanden und durch Ihr Wissen dem Obermeister tatkräftige Mitarbeit geleistet haben. Mit den besten Wünschen für die Zukunft verpflichte ich Sie auf Ihr neues Amt.“ Mit Dankesworten wandte sich der neue Obermeister, Berufskamerad Heeg, an die Berufskameraden, mahnte sie zur aktiven Mitarbeit und versprach seinerseits, alles zu tun, was zum Wohle und Fortschritt des Handwerks erforderlich ist. Der neu eingeführte Obermeister A. Heeg verpflichtete seine Berufskameraden Uhrmachermeister B. Precht als stellvertretenden Obermeister und Lehrlingswart, Uhrmachermeister Weinreich als Schriftführer und Uhrmachermeister Kronenberg als Kassierer zu treuer Mitarbeit.

Anschließend überbrachte der Bezirksinnungsmeister Quentin die Grüße des Reichsinnungsmeisters und verpflichtete Kamerad Heeg in dessen Auftrag zu seinem Amt in unserem Beruf.

Luxemburg. Die Handwerkskammer Luxemburg hatte die Uhrmacherinnung Luxemburgs am 11. November 1941 zur ersten Pflichtversammlung nach Luxemburg, Gasthaus „Zur Börse“, einberufen. Der Vertreter der Handwerkskammer Luxemburg, Herr Dr. Faßbender, eröffnete die Uhrmacherversammlung und gab einen Überblick über die Aufgaben der Handwerkerinnungen und der Organisationen der gewerblichen Wirtschaft überhaupt. Insbesondere ging es um die Rechte und Pflichten der Mitglieder der Handwerkerinnungen ein. Sodann berief er den Uhrmacher E. Meyers, Luxemburg, Adolf-Hitler-Straße 11, zum kommissarischen Obermeister der neu errichteten Uhrmacherinnung Luxemburg.

Im Anschluß daran hielt der Bezirksinnungsmeister des Uhrmacherhandwerks für das Rheinland, Uhrmachermeister Werner Linn, einen ausführlichen Vortrag über den fachlichen Aufbau des Uhrmacherhandwerks. Er gab einen Überblick über die Entwicklung des Uhrmacherhandwerks seit dem Jahre 1918 dem Jahr der nationalsozialistischen Revolution. Er betonte die Notwendigkeit der Leistungssteigerung im Uhrmacherhandwerk und erläuterte den Mitgliedern der Innung Luxemburg die berufsfördernden Maßnahmen des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks. Vor allen Dingen ging er auf die Ausbildung des Nachwuchses ein. Zum Schluß streifte er die Bedeutung des Uhrmacherhandwerks im Kriege und wies darauf hin, welchen wichtigen Arbeitsplatz heute der Uhrmacher in den Rüstungsfabriken auszufüllen hat.

Der kommissarische Obermeister der Uhrmacherinnung Luxemburg dankte für seine Bestellung und sicherte zu, daß er seine ganze Tatkraft dem Aufbau des Uhrmacherhandwerks in Luxemburg widmen werde.

Der Beauftragte der Handwerkskammer Luxemburg schloß die Versammlung mit einem Gruß an den Führer.

Verantwortlich für den Text- und Anzeigenteil: Hans Knapp, Halle (Saale) — Pl. 4 — Druck und Verlag von Wilhelm Knapp, Halle (Saale)